Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 28

Artikel: Freiburg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-286385

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulzucht und Disziplin werden im Allgemeinen befriedigend gehandhabt. Die meisten Lehrer wissen sich die nöthige Autorität zu verschaffen und finden eine gute Schuldisziplin sowohl im eigenen Interesse als in dem der Schulzigend selbst.

Die Wirkungen der Primarschule auf die Jugend lassen sich nicht wohl abmessen ober abwägen. Am beutlichsten würden sie hervortreten, wenn man der Jugend ganzer Gemeinden die Wohlthat des Schulunterrichts entzöge. Thatsache ist jedoch, bag ba, wo seit Jahren gute Schulen gewesen, bie Erwachsenen gesitteter, braver, wohlhabender, anstelliger, praktischer, fleißiger und gewandter find, als da, wo bessere Schulen fehlten. Sind auch einzelne Renntnisse im Leben nicht stets anwendbar, so ist doch unbestritten, daß z. B. die Bertrautheit mit der biblischen Geschichte und ihren erhabenen Charafteren in Verbindung mit bem Memoriren geeigneten Stoffes ben religiöfen Halt des Lebens mächtig fördert, das Göttliche ausbildet und einer gefunden Religionsanschauung mehr und mehr Bahn bricht und die Charakterbildung ber Schüler fräftigt; daß der Gefang und die Behandlung schöner Lefestude bilbend und veredelnd auf die Jugend einwirken, und einen großen sittlichen Ginfluß ausüben; daß die Gewöhnung, fich ben Gefeten und Regeln ber Schule unterzuordnen, die republikanischen Bürgertugenden mächtig fördert, daß Empfäng= lichkeit für geiftige Ginfluffe, vermehrter Thätigkeitstrieb, erhöhter Arbeitsfinn angestrebt und die für das praktische Leben unentbehrlichen Fertigkeiten im Lesen, Schreiben, Rechnen, Zeichnen und ber Buchführung erlangt, und daß endlich burch die Geographie und Geschichte ber Blid erweitert, Liebe zum Baterland und zu feinen Institutionen gepflanzt und daß durch Alles biefes bie mächtigsten Grundpfeiler ber menschlichen Gesellschaft immer mehr befestigt werben.

Wenn daher mit Recht der Primarschule eine "immense" Bedeutung zusgestanden wird, so ist denn andrerseits damit auch dem Staate wie den Gesmeinden die heilige Pflicht auferlegt, sie immer mehr zu heben und die ihrem Aufblühen im Wege stehenden Hindernisse zu entfernen.

Freiburg. Auch ein Missionsfest. (Korr.) Wie bekannt, leben unter der katholischen Bevölkerung des Kantons Freiburg viele Protestanten zerstreut hin und her, theils als Bächter, theils als Grundeigenthümer, sowohl Kantonsfremde als Bürger. Die Kinder dieser Familien können nun die katholischen Schulen nicht besuchen und wenn nicht von Menschenfreunden Hülfe geworden wäre, so hätten wir mitten in christlichen Landen ein Beispiel sehen können, wie etwa in der Heidenwelt die Jugend heranwächst. Das wurde aber badurch verhütet, daß nach dem Beispiele des schweizerischen protestantischen Hülfsvereins unter der resormirten Bevölkerung des Kantons, namentlich

Derselbe stellte sich die Ausgabe, der schulpflichtigen Jugend dieser zerstreuten Brotestanten die Wohlthaten des Schulunterrichtes zukommen zu lassen. Wie lebenskräftig und opferwillig der Verein sich zeigt, sieht man daraus, daß schon jetzt, nachdem er kaum ein vierjähriges Dasein zählt, zwei Schulen ihre Existenz ihm verdanken, die, gleich lieblichen Dasen in öder Sandwüste, ihrer segensreichen Wirksamkeit unter einer streng katholischen, bigotten Bevölkerung eifrig obliegen, und tüchtige Dämme zu werden versprechen, das Ueberhandenehmen des Katholizismus zu verhindern. Wahrlich, das sesteste Bollwerk gegen die umsichgreisende Macht der römischen Propaganda ist tüchtige Jugendend Volksbildung! Darum wird jeder aufrichtige Protestant von Herzen mit mir einstimmen, wenn ich diesem protestantischen Hülfsverein und seinen Bestrebungen Gottes reichsten Segen wünsche.

Der jeweilige Jahrestag ber Hauptversammlung biefes Bereins, zur Rechnungsablage und Berichterstattung über seine Thätigkeit wurde von bem Romite beffelben in bedeutungsvollem Sinne auf ben Sonntag nach Pfingsten, als bem Jahrestage ber Einführung ber Reformation in unserm Bezirke, Diese Hauptversammlung findet abwechselnd in Murten, Kerzerz und Mottier (Builly) statt. Dieses Jahr kam Rerzerz an die Reihe, und ich beeile mich nun, Ihnen noch Giniges über biefe Feier mitzutheilen. Um diefelbe zu erhöhen, hatte ber hiefige Pfarrer Hirsbrunner (felbst ein aus= gezeichneter Sänger und Gefangfreund) die fämmtlichen Gefangfrafte ber Ortschaft engagirt, und diese (zwei Männerchöre, gemischter Chor, Frauenchor und Schüler) verliehen burch ihre, nach bem Urtheile von Sachtennern fehr gelungenen, Borträge bem Feste nicht nur einen lieblichen Rahmen, sonbern auch eine eigenthümliche Weihe. Den Prolog bildeten vier verschiedene Befänge, bann folgte ein allgemeiner Choral; hierauf bas Eingangsgebet eines Geist= lichen, bann Bericht und Rechnungsablage. Aus Letzterer verbient hervorgehoben zu werden, daß ber Berein im Jahr 1858 an freiwilligen Beiträgen und Kirchensteuern Fr. 1200 einnahm, woraus bie Schule in Gurmels mit Fr. 500, diejenige in Heitenried mit Fr. 200 bedacht wurden. Eine britte Schule fei in Stäffis im Entstehen.

Nach Erledigung und Genehmigung dieser Geschäfte entwickelte Herr Pfarrer Hirsbrunner in einem sehr gediegenen Vortrage die Vorzüge des Protestantismus vor dem Katholizismus, schilderte die Mißbräuche des Letztern, erzählte einige Beispiele von fanatischer Verfolgung und pries am Ende uns glücklich, daß unsere geläuterte Religion von solchen Verirrungen uns schützt. Eine warme Empfehlung zur Unterstützung und Theilnahme an dem heil

Werke des Bereins und ein Gebet schloß die Ansprache, und die nachher gesammelte reiche Steuer zeigte, daß die Worte derselben den Weg zum Herzen und von da zu milden Händen gefunden hatten. — Hierauf noch einmal der Choral von Luther: "Eine feste Burg" 2c. und als Epilog drei Gefänge der verschiedenen Vereine.

Wie würde wohl der Entscheid ausfallen, wenn Jemand sich's einfallen ließe, zwischen diesem Missionsseste für Christenkinder oder jenen für Heidenstinder eine Vergleichung anzustellen? Als Antwort füge nur die Aeußerung eines Anwesenden bei, der sagte, er habe schon oft größern und kleinern Missionssesten für Heidenbekehrung beigewohnt, aber noch nie habe er so freudig, d. h. mit dieser festen Ueberzeugung, ein gutes Werk zu thun, einige Frankslein geopsert, als dießmal.

Aargau. (Korr.) Vom Neujahr an bis zum 30. Juni laufenden Jahres wurden von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Aargau nachfolgende Schulstellen zur Wiederbesetzung öffentlich ausgeschrieben:

- a. Bezirksschulen: Aarau 21, Wohlen, Muri und Brugg je 1.
- b. Anabenschulen: Die obere in Bohlen, die untere in Brugg.
- c. Obere Gemeinbeschulen: Reinach, Leutwhl, Bottenwhl, Leibstatt, Bezwhl, Zuzgen.
- d. Mittlere Gemeindeschulen: Schafisheim, Thalheim, Schöftland.
- e. Gesammtschulen: Felisperg, Gallenkirch, Linn, Kirchrued, Schiltwald, Balzenwyl, Freienwyl, Büttikon.
- f. Untere Schulen: Ober=Entfelden, Koblenz, Bottenwyl, Brittnau, Mooslerau, Reinach, Zezwyl, Auenstein, Ober=Bözberg, Thalheim, Buttwyl.
- g. Fabritichule: Baben.
- h. Mädchenschulen: obere in Aarau und Wettingen, mittlere in Rheinfelden.
- i. Oberlehrerinnen der weiblichen Arbeiten in jedem Bezirke (11).
- Ueber die verwaiste Pestalozzi-Anstalt Olsberg wird geschrieben: Mit wahrer Freude wurde der Großrathsbeschluß begrüßt, nach welchem der Pestalozzi-Anstalt sinanziell und organisatorisch wieder eine Stütze gegeben wurde, die sie in letzter Zeit verlor. Der Große Rath that damit ein Wert der Liebe zu den verwahrlosten Kindern, aber nicht minder erfüllte er eine Pslicht gegenüber Pestalozzi, dem Stister und Gründer von landwirthschaftslichen Armenerziehungsanstalten.

Möge nun in der Organisation der Anstalt und in der Wahl des Vorsstandes und des Lehrerpersonals die Aufsicht und Wahlbehörde vom rechten